

Lesen Sie heute auf Seite 2

**Unterpfand unseres erfolgreichen Weges****W  
F****SUNDAY****12** 21. 3. 1969  
Preis 0,05 MOrgan der SED-Betriebs-  
parteioorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik**Wir grüßen die 2000 Delegierten  
zum Nationalkongreß**

Wir dürfen unsere Delegierte zum heute beginnenden Kongreß vorstellen: Jugendfreundin Gabriele Tietz, Laborantin in TF 2.

2000 Delegierte unseres 17-Millionen-Staatsvolkes werden im Verlauf dieses zweitägigen Nationalkongresses für uns alle lebenswichtige Fragen beraten und beschließen.

Dem Nationalkongreß gingen Hausgemeinschaftsversammlungen, Beratungen in allen Wirkungsbereichen, Neuwahlen der 170 000-Ausschüsse der Nationalen Front, die Konferenzen der Kreis- und Bezirksausschüsse in allen Teilen unserer Republik voraus. Hier wurden auch die Delegierten vorgeschlagen und erhielten durch die Bürger aller in der NF vereinigten Klassen und Schichten ihr ehrenvolles Mandat, diesen bedeutungsvollen Kongreß im Leben unseres Staates zu prägen.

„Jeder trägt Verantwortung für das Ganze“ ist die Losung unserer Tage, die auch über diesem Kongreß steht. Sie entspricht dem Entwicklungsniveau unserer sozialistischen Menschengemeinschaft und wird in unzähligen Beispielen lebendig.

So wie unser Betriebskollektiv gewachsen ist in den 24 Jahren, so hat die Nationale Front des demokratischen Deutschland seit ihrem Bestehen Hervorragendes geleistet. In ihr sind Menschen aller politischen Überzeugungen, verschiedener Glaubensrichtungen, aller Klassen, Schichten und Berufe in ihrem gemeinsamen Wirken für Frieden, Demokratie und Sozialismus in Deutschland vereinigt.

Die in ihr unter Führung der Partei der Arbeiterklasse freundschaft-

lich verbundenen Parteien und Massenorganisationen haben unser Volk 1945 aus dem Chaos auf den antifaschistisch-demokratischen und sozialistischen Weg geführt. Heute stehen wir an der Schwelle zum Glück jedes Bürgers, wir kämpfen um die Vollendung des Sozialismus in der DDR. Der Schlüssel zu diesem Tor, das wir uns durch unsere Arbeit erschließen, wird auf dem Nationalkongreß geformt — in unserem ureigensten Interesse.

An uns allen wird es liegen, die Beschlüsse des Nationalkongresses mit Leben zu erfüllen. In diesem Sinne gilt unser Gruß den 2000 Delegierten, unter ihnen unserer Gabriele Tietz.

Redaktion

**Die Stärke  
unserer Partei**Gedanken von  
Herbert Conradi, RV 1

Ideologische Klarheit und Gemeinsamkeit bei der Erfüllung der staatlichen Planaufgaben stärken die DDR! — Das war der Leitgedanke in der Vorbereitung und Durchführung der Wahl unserer Parteigruppe 1 der APO V im Betriebsteil Röhren.

In Anwesenheit des Genossen Mock von der SED-Bezirksleitung und des APO-Sekretärs, Genossen Heuermann, führte die Parteigruppe 1 am 4. März 1969 ihre Gruppenversammlung mit hundertprozentiger Beteiligung durch.

Auf der Grundlage des Rechenschaftsberichtes, den Gruppenorganisator Genosse Conradi gab, wurden in der Diskussion, an der sich alle Genossen lebhaft beteiligten, vor allem zwei Probleme herausgearbeitet.

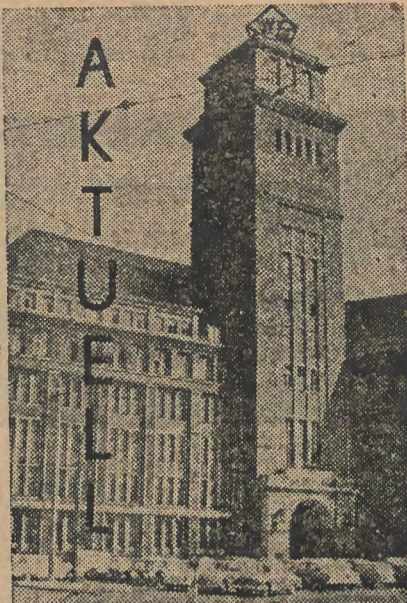
● Die gestellten staatlichen Planaufgaben, besonders für den Export, sind nur durch die höhere politisch-ideologische Wirksamkeit der Genossen der Parteigruppe gemeinsam mit der Gewerkschaft zu erreichen.

Unser Ziel ist es, alle Kollegen mit dem Bewußtsein zu erfüllen, daß durch die Überbietung dieser Zielstellung unsere Republik gestärkt wird, der Frieden erhalten und das persönliche Leben

(Fortsetzung auf Seite 2)

**... übrigens:**

wird für den 10. Mai 1969 um 10 Uhr eine weitere Feierstunde zur sozialistischen Namensgebung durch VAF vorbereitet. Die ersten Anmeldungen für die Feierstunde im Kulturhaus liegen bereits vor.



## 17,6 % sind zu wenig!

Wir haben noch große Anstrengungen zu unternehmen, um unsere wichtigste Wettbewerbszielstellung zur Planerfüllung im I. Quartal 1969 zu sichern. Von den in den ersten drei Monaten zu erreichenden 25 Prozent des Jahresanteils sind bis zum 14. März 1969 erst 17,6 Prozent erfüllt worden.

Das gilt auch für die bisher nicht eingehaltenen Vertragsverpflichtungen gegenüber unseren Abnehmern. Es muß immer wieder nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß Lieferrückstände erhebliche Störungen in der Volkswirtschaft verursachen. Besonders zur Beseitigung dieser Planwidrigkeiten sind die in den vorgesehenen Sonderschichten im Monat März zu erbringenden Leistungen der Belegschaftsmitglieder in den Betriebsteilen Bildröhre, Röhren und Diode gedacht.

Die Erfüllung der für das I. Quartal gegebenen Ziele ist Voraussetzung für die weitere Zielstellung per 30. Juni und 30. September 1969, auf die wir im einzelnen noch in der nächsten Ausgabe eingehen werden.  
Piltz, Hauptdispatcher

## Solidarisch

Dem Aufruf der Brigade „Neues Leben“ KM 1 zur verstärkten Solidarität mit dem vietnamesischen Volk schlossen sich bisher folgende Brigaden und Abteilungen aus KM an: „Völkerfreundschaft“, „Oktobersturm“, „Aurora“, „Fortschritt“, KM 2, KM 5, KM 6. So konnten aus dem Bereich KM insgesamt 773,50 Mark zusätzlich auf das Vietnam-Konto überwiesen werden.

## So wird vorgearbeitet

Für Freitag, den 2. Mai 1969, wurde zwischen dem Betriebsdirektor und unserer BGL eine Verlagerung der Arbeitszeit vereinbart. Dadurch entstehen am Wochenende nach dem 1. Mai für uns vier freie Tage. Der kommende Sonnabend (29. März) ist für die meisten Kollegen der Vorarbeitstag. Ausgenommen davon sind Beschäftigte im Zwei- und Drei-Schicht-System, für die in der WOV (4, Nachtrag zu Nr. 13/67) besondere Zeiten festgelegt werden.

# Unterpfand des erfolgreichen Weges

In vielen Versammlungen und Aussprachen der zurückliegenden Monate brachten Mitglieder und Funktionäre der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, brachten Kollegen aus sozialistischen Kollektiven des WF einhellig zum Ausdruck, daß die feste unzerstörbare Freundschaft mit den Völkern der Sowjetunion zur echten Herzensache der Bürger der DDR geworden ist. Gleichzeitig ist sie unabdingbarer Bestandteil der Außenpolitik unseres sozialistischen Staates, wie das auch in Artikel 6, Absatz 2, der neuen Verfassung der DDR festgelegt ist.

Wo liegen im 20. Jahr der DDR die Hauptaufgaben unserer Organisation?

Über diese und viele andere Fragen und Probleme werden wir uns in Vorbereitung der Jahreshauptversammlung der DSF-Betriebsgruppe des WF unterhalten, die am 17. April 1969 im Terrassensaal des Kulturhauses durchgeführt wird. Der Betriebsgruppenvorstand legte in seiner Beratung am 25. Februar die Teilnahme von rund 250 Delegierten sowie die Zahl der neu zu wählenden Vorstandsmitglieder mit 11 fest. Besonders begrüßt wurde die Information über die Teilnahme einer 30köpfigen sowjetischen Freundschaftsdelegation an der Jahreshauptversammlung. DSF-Vorsitzender Thiel nannte die Schwerpunkte des zu erarbeitenden Rechenschaftsberichtes: Vorstandsmitglied Freundin Hinze erbat Zustimmung für die am 1. April 1969 vorgesehene Beratung mit den Kassierern unserer Zehnergruppen.

Welche Bilanz können wir ziehen, welche Aufgaben werden wir uns stellen müssen? Darüber sollten in den kommenden Tagen und Wochen bis zur Jahreshauptversammlung die Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in ihren Gruppen auf Abteilungs-, Bereichs- und Betriebsteilebene beraten.

## Die Stärke unserer Partei

(Fortsetzung von Seite 1)

Jedes einzelnen verbessert werden kann. ● Der Gedanke der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, der sich bei den meisten Kolleginnen und Kollegen durchgesetzt hat, ist durch die staatlichen Leiter (Meister und Abteilungsleiter) durch zielstrebige Verbesserung der Arbeit mit den Menschen weiter zu entwickeln und nicht durch administrative Maßnahmen oder unverständliche Anweisungen zu erschweren.

Die ständige sachliche, fachliche und kritische Zusammenarbeit, die sich zwischen den staatlichen Leitern, den Kollegen Schäfer und Rennoch, mit dem Parteigruppenorganisator, Genossen Conradi, und dem Gewerkschaftsfunktionär, Kollegin Kabnitz, entwickelt hat, ist die Grundlage aller Erfolge. Diese Zusammenarbeit sollte in allen Abteilungen des Bereiches als beispielgebend durchgesetzt werden.

Kritisch die eigene Arbeit einschätzend, arbeitete die Parteigruppe 1 die Zielstellung ihrer Tätigkeit für die Zukunft heraus. Sie lautet:

In beharrlicher, zielstrebig-politischer Arbeit und in der Gemeinsamkeit mit allen Parteilosern liegt der Schlüssel für die Erfüllung aller Aufgaben zur Stärkung unserer DDR sowie für die Erfüllung aller persönlichen Wünsche jedes einzelnen.

Herbert Conradi,  
Parteigruppenorganisator APO 5

Die Entwicklung und Arbeit unserer Organisation würdigte Genosse Alfred Neumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, anlässlich der Woche der DSF 1968 mit folgenden Worten:

„Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft stellt sich die wichtige Aufgabe, alle Bürger der DDR für die Freundschaft mit den Völkern der Sowjetunion zu gewinnen. Ihre Mitglieder und Funktionäre leisten seit über 20 Jahren eine fruchtbringende Arbeit. Wir

„DSF“ in DP seien hier stellvertretend für viele genannt. Ihre erste Verpflichtung gilt der vollen Planerfüllung (besonders im Hinblick auf Zulieferungen für Exporte in die SU), der Anwendung fortgeschrittener Arbeitserfahrungen (wie dem System der fehlerfreien Arbeit nach Saratower Muster), der hundertprozentigen Mitgliedschaft in der DSF und dem Kennenlernen der sowjetischen Menschen sowie der Kultur der Sowjetvölker. Die Gruppe in TI stellt daneben besonders noch die wissen-

Im festen Bündnis mit der Sowjetunion — dem 20. Jahrestag der DDR entgegen / Gedanken von Gerda Aderhold zur Vorbereitung der Jahreshauptversammlung unserer DSF-Betriebsgruppe am 17. April 1969

können mit Freude feststellen, daß die Organisation sich durch ein gesundes Wachstum und die Erhöhung ihrer Aktivität auszeichnet.“

Diese Einschätzung trifft voll und ganz auch auf unsere eigene Arbeit zu. Als wir vor etwa fünf Jahren gemeinsam begannen, die Betriebsgruppe des WF neu aufzubauen, uns notwendige und lösbare Aufgaben zu stellen, da zählten wir rund 350 erfaßte Mitglieder. Mit Hilfe eines aktiven Kerns von Freunden und durch bereitwilligen Einsatz vieler neu hinzugezogener Kollegen ist es gelungen, diese Zahl auf das Dreifache zu erhöhen. Heute haben wir 1150 kassierte Mitglieder in den einzelnen Betriebsteilen und Direktoren — allein in den ersten acht Wochen des Jahres 1969 verzeichneten wir 43 Neuaufnahmen. Das spricht für die Aufgeschlossenheit unserer Kollegen, für ihre Erkenntnis, daß wir nur in engem Bündnis mit der befreundeten Sowjetunion unsere bisherigen Erfolge und die Sicherung des Friedens erreichen konnten.

Als eine neue Qualität müssen wir auch den Wettbewerbseifer der Brigaden und Kollektive einschätzen, die um den Ehrentitel „Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ kämpfen. Das Kollektiv „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ in BÖ, die „Kollwitz“-Frauen in RV, die Brigade

schaftlich-technische Kooperation als Ziel.

Die genannten Beispiele unterstreichen noch einmal die Gültigkeit der Worte W. I. Lenins: „Ist die richtige politische Linie gegeben, dann entscheidet die Organisation alles.“

Unserer mit Herz und Verstand geleiteten Überzeugungsarbeit muß es auch künftig gelingen, immer mehr Kollegen durch ihren Beitritt in die Gesellschaft für ein offenes und gültiges Bekenntnis zu deutsch-sowjetischen Freundschaft zu gewinnen! Denn die Einstellung zur Sowjetunion ist und bleibt das Kriterium für die Haltung zum gesellschaftlichen Fortschritt, gegenüber dem Wohl des eigenen Volkes und den ureigensten persönlichen Interessen.

Gerda Aderhold  
DSF-Vorstandsmitglied

## Schulungstermine

Am 21. März 1969 von 15.15 bis 16.15 Uhr: Schutzraumkräfte, Speiseraum III; von 15.15 bis 16.15 Uhr: B.-u.-I.-Schutz, Zug Scherer, Speiseraum III; von 15.15 bis 16.15 Uhr: B.-u.-I.-Schutz, techn. Zug Lenz, Speiseraum III; von 9.00 bis 12.00 Uhr: Komiteeschulung, LS-Keller.

Am 26. März 1969 von 14.15 bis 16.15 Uhr: E-Schutz, Zug Samlinski, LS-Keller.

Am 27. März 1969 von 15.30 bis 16.30 Uhr: B.-u.-I.-Schutz, Zug Lehmann, Speiseraum III; von 15.30 bis 16.30 Uhr: B.-u.-I.-Schutz, Zug Hoffmeister, Speiseraum III; von 15.15 bis 16.15 Uhr: MTV-Schulung, LS-Keller; von 14.15 bis 16.15 Uhr: E-Schutz I. u. II. SDP, LS-Keller.

# Wie steht es mit der Schichtversorgung?

Im Betriebsteil Bildröhre werden auf Beschluß der Werkleitung Sonderschichten gefahren. Die Bereitschaft unserer Kollegen dazu war nicht sehr groß, da sie sich nicht richtig von den vielen zusätzlichen Schichten im vergangenen Jahr erholt haben. Trotzdem wurden viele Kollegen von der Notwendigkeit der Zusatzschicht überzeugt, geht es doch darum, den Quartalsplan zu erfüllen.

Unser Bemühen ging nun dahin, den Kollegen als kleine Entschädigung für das geopferte Wochenende eine angemessene Verpflegung zukommen zu lassen. Unsere Kollegen sollten für die zusätzliche körperlich schwere Belastung ein warmes Essen erhalten. Das wurde — laut Rücksprache mit Kollegen Eulau (VA) — wegen Mangel an Arbeitskräften strikt abgelehnt. Die HO-Verkaufsstelle bekam den Auftrag, Verpflegungsbeutel zu organisieren. Wir haben uns dann gemeinsam mit dem Leiter der HO, Kollegen Gründer, wirklich bemüht, in der Kürze

der Zeit noch einigermaßen ansprechende Kaltverpflegung für die Beutel zu bekommen. Es wurden eine Bockwurst, ein Becher Kraftfleisch und ein Apfel hineingetan.

Durch die Wärme in unseren Räumen war der Inhalt der Becher ungenießbar geworden und unsere Kollegen mit Recht sehr verärgert. Wir fragen nun den V-Direktor: Sieht so die Sorge um den Menschen aus? Haben nur Kollegen der Bildröhre und anderer Produktionsbereiche für die Belastungen durch Sonderschichten zu tragen? Geht es dabei nicht um die Quartalsplanerfüllung des ganzen Betriebes (und damit um die Gewinnplanerfüllung) — also auch darum, daß vom V-Bereich dazu beigetragen wird?

Wir erwarten schnellstens eine positive Antwort, daß künftig alles getan wird, für unsere Kollegen eine bessere Arbeiterversorgung zu sichern.

Charlotte Riege  
Sachbearbeiter für Wettbewerbe (BÖ)



2.FRAUENKONGRESS DER DDR

„Der Frauen Herz,  
Wissen und Tat  
für unseren  
sozialistischen  
Friedensstaat!“



Erfahrungen und  
Hinweise der  
zentralen Arbeits-  
gruppe zur  
Einführung des  
Systems der  
fehlerfreien Arbeit  
in unserem Betrieb

## Wissen und Können

„Der polytechnische Unterricht ist ein wesentlicher Bestandteil der modernen sozialistischen Allgemeinbildung und trägt zur allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit des Schülers bei.“

(Entnommen: Lehrplan für den polytechnischen Unterricht)

Den Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes, die sich die Ausstellung der Bildungseinrichtungen unseres Werkes angesehen haben, ist es sicher nicht entgangen, daß in einer Vitrine zwei Lehrmeisterabschlusarbeiten ausgestellt sind, die der oben geforderten Zielstellung entsprechen.

Sowohl die Vorbereitung der Schüler auf den in den Betrieben geführten sozialistischen Wettbewerb durch den Schülerwettbewerb als auch die eindeutige Bestimmung der Qualität der eigenen Arbeit tragen dazu bei, die Jugendlichen zur Verantwortung gegenüber unserem Staat zu erziehen.

Mittels der Einrichtung besonderer Arbeitsplätze zur geistigen Durchdringung der produktiven Arbeit werden die Schüler mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken bekannt gemacht und zu hoher Erkenntnisbildung geführt.

Diese führte z. B. dazu, daß der Ausschubfaktor bei der Arbeit an Werkzeugmaschinen wesentlich gesenkt wurde. Die damit verbundenen täglichen Erfolgsergebnisse der Schüler führten zur Freude und erhöhten die Bereitschaft zur auszuführenden Tätigkeit.

Die Schüler lernen mittels vorgegebener Lehrbücher und Meßmittel die Qualität der Produkte eindeutig zu bestimmen und werten die ermittelten Ergebnisse in entsprechenden Protokollen aus.

Wir schlagen vor, daß die im Polytechnischen Zentrum gemachten Erfahrungen zur Vorbereitung neu eingestellter Kolleginnen und Kollegen auf die aufzunehmende Tätigkeit in unserem Werk genutzt werden, weil der sinnvolle Einsatz wissenschaftlicher Lehrmethoden die Produktivität und Qualität der Arbeit günstig beeinflussen und damit den Fehlern den Garaus machen kann.

— Diesen Beitrag übermittelte uns Kollege Ratajczak, Direktor des PZ —



# Frauen berieten in eigener Sache

In der ersten Etappe zur Vorbereitung des 2. Frauenkongresses der DDR wurden in unserem Betrieb 74 Aussprachen mit Kolleginnen geführt.

Betriebsdirektor Genosse Becker schätzte auf der letzten Sitzung der Zentralen Parteileitung ein, daß unsere Frauen in verstärktem Maße fordern, noch mehr in mittlere und leitende Funktionen einbezogen zu werden und daß es darauf ankomme, dieser Bereitschaft Rechnung zu tragen und sie durch die Schaffung von

Voraussetzungen verwirklichen zu helfen.

Eines der Gespräche fand kürzlich mit Frauen in gesellschaftlichen Funktionen — wie in Partei und Gewerkschaft — mit unserem Parteisekretär Horst Sudoma statt.

In einer lebhaften Diskussion legten die Frauen ihre Erfahrungen und Vorschläge dar. Im Vordergrund der Beratung stand die Qualifizierung unserer Frauen für mittlere und leitende Funktionen. Genosse Sudoma stellte abschließend fest, daß wir die

gesellschaftliche Verantwortung für die Entwicklung der berufstätigen Frau als Teil unserer Gesellschaft bei der Gestaltung des entwickelten Systems des Sozialismus in vollem Maße erkennen müssen.

Überall dort, wo die richtige Erkenntnis von der Rolle unserer Menschen vorhanden ist, ist auch die Arbeit mit den Frauen gut. Auf unserem Bild oben (v. l. n. r.) Genosse Sudoma und die Genossinnen Eva Müller, Inge Dachs, Rose-Marie Merz und Gerda Priefert.



Genossin Eva Müller: „Schon oft habe ich Ansätze gemacht, mich weiter zu qualifizieren. So manches ‚männliche‘ Gegenargument mußte ich mir da anhören. Die heutige Aussprache hat mir Mut gemacht.“



„Die Arbeit der Frau wird immer noch kritischer betrachtet“, meinte Genossin Sigrid Löchner. „Einige Männer haben immer noch Vorurteile gegenüber Frauen.“



„Oft hemmt noch die Angst vor der Verantwortung die Aufnahme einer Qualifizierung. Das weiß ich aus eigener Erfahrung.“ Genossin Rose-Marie Merz leitet heute im Betriebsteil Bildröhre einen Meisterbereich.

# JEDER TAG IST EIN KAMPFTAG

Jeder Tag sei ein Kampftag! Diese Worte von Parteisekretär Horst Sudoma auf der Wahlberichtsversammlung der APO VI unterstrichen noch einmal mit aller Deutlichkeit, daß eine klare Position der Abteilungsparteiorganisationen erforderlich ist, um die großen Verpflichtungen zum 20. Geburtstag unserer Republik zu erfüllen.

Im Beisein von Genossen Professor Hans Rodenberg, Mitglied des ZK der SED und des Staatsrates der DDR, sowie des Genossen Rudi Strelow, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung Köpenick und 1. Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, legten die Genossen Rechenschaft über ihre geleistete Arbeit und wählten ihre neue Leitung.

Im Leben unserer Partei ist es ein festes Prinzip und eine gute Tradition, daß wir regelmäßig Rechenschaft über die geleistete Arbeit legen und dabei als Ausdruck der strikten Wahrung der innerparteilichen Demokratie in geheimer Wahl unsere neuen Parteileitungen wählen.

arbeit mit dem Betriebskollektiv hat sich entwickelt. Davon zeugt nicht zuletzt die Tatsache, daß wir 1968 vierzehn unserer besten Kolleginnen und Kollegen als Kandidaten für die Partei gewinnen konnten. Darunter befinden sich solch hervorragende Mitarbeiter wie die Arbeiterinnen Erika Ruffert, Nelly Lichtenegger, Hanna Kuschke oder der Diplomphysiker Wolf-Dieter Rentsch. Die Reihe unserer vorbildlichen Kandidaten wird fortgesetzt durch die Aufnahme der dreifachen Aktivisten Herta Motzkus, Meisterin in DP 4. Wir übersehen bei Würdigung dieser Erfolge aber keineswegs unsere Mängel. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und der sozialistische Wettbewerb, also die entscheidenden Formen der aktiven Mitbestimmung und der Mitverantwortung unserer Kollegen, sind noch nicht zum echten Bestandteil der Führungs- und Leitungstätigkeit geworden, sondern werden im Gegenteil noch oft als zusätzliche Belastung angesehen.

späte Erkennen von produktionshemmenden Faktoren (Aberkennung der Gütezeichen 1 bei der GAZ 17, Schwierigkeiten bei Golddrahtdioden) sich letztendlich auf die Kollegen auswirkte, die große Anstrengungen unternahm, um durch Sondereinsätze zu retten, was noch zu retten war. Gewiß lassen sich mit solchen Aktionen Mängel eine Zeitlang zudecken, sie werden aber nicht beseitigt.

Das gilt auch im besonderen Maße für den Bereich Entwicklung. Trotz hervorragender Arbeit vieler Genossen und Kollegen gibt es Rückstände bei der Entwicklung von Thyristoren und SA 129 von einem Jahr und mehr. Und hier zeigt sich ein weiterer Mangel unserer Parteiarbeit. Wir haben uns in der Vergangenheit zu oft mit Erklärungen unserer staatlichen Leiter zufriedengegeben, ohne sie einer echten Prüfung zu unterziehen, und die wichtigen Probleme des 9. Plenums unseres ZK nicht konsequent genug angewandt.

## Die Besten für die Partei

Unsere Berichtswahlversammlung fand in einer offenen und kritischen Atmosphäre statt. Die mit großer Sachkenntnis und Verantwortungsbewußtsein geführte Diskussion zeigte die gewachsene Reife der APO.

Wir konnten feststellen: Die Parteiorganisation des Betriebsteils Diode hat sich in der vergangenen Wahlperiode gefestigt, ihre Autorität und die vertrauensvolle Zusammen-

## Schonungslos Mängel aufdecken

Überhaupt spielte die Forderung nach einer wissenschaftlichen Führung des Betriebsteiles eine große Rolle. Unsere Genossen legten dar, wie das operative Leiten, das zu

## Für höhere Parteidisziplin

Die Schlußfolgerungen aus dem Planablauf 1968 und dem Plananlauf 1969 können nur sein:

# AUS DEM LEBEN UNSERER PARTEI *berichtet*



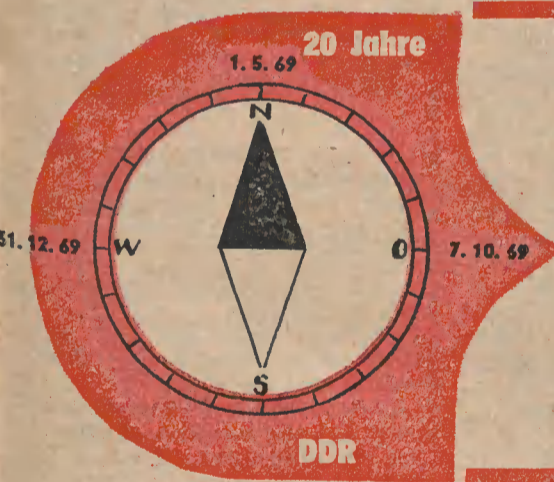
Die Mitglieder der neuen Leitung der APO VI. v. l. n. r.: Die Genossinnen Roß, Schramm und Schmidt, die Genossen Dietrich (APO-Sekretär), Schoultz, Lenz (stellv. APO-Sekretär), Anklam, Krüger (halb verdeckt) und die Genossin Randel. Nicht auf dem Bild: Genosse Schlott

UM AUFNAHME ALS KANDIDAT in unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands bat Hertha Motzkus, Meisterin im Prüffeld Diode, Bereich „Sondertype“. Für die vorbildlichen Leistungen in der Produktion konnte Genossin Motzkus anlässlich des Internationalen Frauentages 1969 zum 3. Mal als Aktivist ausgezeichnet werden. Sie übt mehrere ehrenamtliche Funktionen in Gewerkschaft und im Wohngebiet aus und vertritt in politischen Gesprächen mit Kollegen einen klaren Klassenstandpunkt. Die Genossen hielten sie für würdig, als Kandidat in unsere Partei aufgenommen zu werden.

1. Die Führungs- und Leitungstätigkeit zu entwickeln, daß sie den Anforderungen des Betriebsteils voll entspricht;
2. konsequente Orientierung auf die Schwerpunktaufgaben zur Sicherung des volkswirtschaftlichen Bedarfs und
3. Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie im Betriebsteil durch die inhaltsmäßige Verbesserung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und kontinuierliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs.

Kämpfer und kühner Organisator auftritt, daß er mit Energie und Ideereichtum, Klugheit und Leidenschaft, Mut und Disziplin die Parteibeschlüsse verwirklicht. Er duldet keine Selbstzufriedenheit und Mittelmaßigkeit.“

Karl-Heinz Dietrich, APO-Sekretär



Rationeller produzieren – für dich, für deinen Betrieb, für unseren sozialistischen Friedensstaat

## Unser Kurs 20. JAHRESTAG DER DEUTSCHEN DEMOKRatischen REPUBLIK



Im Präsidium nahm auch Prof. Hans Rodenberg, Mitglied des ZK der SED und des Staatsrates, der unserer APO VI angehört (Zweiter von links), Platz. Weiter auf dem Bild: Genossin Schramm, Mitglied der SED-Kreisleitung, Parteisekretär Horst Sudoma, APO-Sekretär Karl-Heinz Dietrich und Genosse Dieter Schoultz



AUFMERKSAM VERFOLGTEN DIE GENOSSEN DER APO VI auf ihrer Wahlberichtsversammlung die Darlegungen des Genossen Dietrich in seinem Rechenschaftsbericht und die anschließende Diskussion. Auf unserem Bild v. l. n. r. die Genossen Ruffert, Rentsch, Krüger, Köhler

## Wahlen stärkten Kampfkraft unserer Partei-gruppen

Von Edith Theuner, 2. Sekretär unserer BPO

Am 20. März schließen wir in unserer Betriebsparteiorganisation die Wahlen in den Parteigruppen ab. Bis zum 18. März 1969 erfolgten in 55 Parteigruppen die Rechenschaftslegungen und Neuwahlen der Parteigruppenorganisatoren und deren Stellvertreter. Die Beteiligung lag im Durchschnitt zwischen 35 bis 90 Prozent. Insgesamt können wir einschätzen, daß in den Gruppenwahlversammlungen eine echte kämpferische Atmosphäre vorherrschte. Die führende Rolle der Partei wurde durch die gewachsene Aktivität aller Mitglieder und Kandidaten sichtbar. Die Arbeit mit konkreten Parteaufträgen entsprechend der politischen und fachlichen Qualifikation unserer Mitglieder und Kandidaten und deren Kontrolle bewährt sich gut.

Solche wichtigen Fragen wie:
● Verstärkung der massenpolitischen Arbeit in den sozialistischen Brigaden;
● Bildung neuer sozialistischer Kollektive;
● enge Zusammenarbeit und kontinuierliche Abstimmung mit den staatlichen Leitern und den anderen gesellschaftlichen Organisationen;
● ständige politische und fachliche Qualifizierung aller Mitglieder und Kandidaten;
● Stärkung der Verteidigungsbereitschaft;
● sortiments- und termingerechte Erfüllung unserer ökonomischen Aufgaben und viele andere Probleme standen im Mittelpunkt der lebhaften Aussprachen.
Jetzt kommt es darauf an, die gefaßten Beschlüsse durchzusetzen, sie also mit Leben zu erfüllen und mit hohem Verantwortungsbewußtsein die Wahlberichtsversammlungen in den Abteilungsparteiorganisationen durchzuführen.
Den neugewählten Parteigruppenorganisatoren und Stellvertretern übermitteln wir unsere herzlichsten Glückwünsche zur Neuwahl bzw. Wiederwahl und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Lösung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Heimat.

# Die Verantwortung der Genossen für die Jugend



## Schnappschüsse

Am 17. Februar 1969 hielt die neue FDJ-Gruppe der Abt. DP 2 ihre erste Mitgliederversammlung ab. Die Vergangenheit hatte gezeigt, daß der Jugendverband im Bereich Diode fast in Vergessenheit geraten war. Woran lag das?

Von seiten der AFO-Leitung war wohl die Arbeit mit den Mitgliedern des Jugendverbandes und den Jugendlichen überhaupt nicht konsequent durchgeführt worden. Die AFO-Leitung wechselte zu oft, dadurch fehlte der Zusammenhalt und auch in den einzelnen Gruppen die Übersicht über die Mitglieder. Deshalb ließ auch schließlich die Arbeit der einzelnen FDJ-Gruppen zu wünschen übrig. Sie hatten vielfach zwar den guten Willen, doch keine exakte Aufgabenstellung für die Jugendfreunde ihrer Gruppe und keinen Arbeitsplan für 1969.

Das erste Gespräch mit den Mitgliedern der FDJ-Gruppenleitung ergab, daß die Parteigruppe des Genossen Bernhard Fiebig sowie die sozialistischen Brigaden „DSF“ und „Elektronik“ es sich künftig zur Aufgabe machen, die FDJ-Gruppe zu unterstützen. Das soll geschehen, indem Partei- und Brigademitglieder an den FDJ-Gruppenversammlungen teilnehmen, indem der Gruppenleiter vor der Partei über die Arbeit seiner Gruppe und die Probleme der Jugendlichen berichtet und auch indem von der Parteigruppe ein Zirkelleiter für das FDJ-Studienjahr 1969/70 gestellt wird.

Im Bereich der Gruppe wurde die Jugendfreundin Bojack als Jugendvertrauensmann gewählt. Sie soll auf der Ebene der Gewerkschaft die Belange der Jugendfreunde mit denen der Jugendlichen in den Brigaden

koordinieren. Wir können guten Mutes sagen: Sie wird es schaffen!

Als neues Mitglied der FDJ wurde die Kollegin Jutta von Deel aufgenommen. Jutta hat damit einen wichtigen Schritt in ihrem Leben getan, der sich positiv auszahlen und den sie — wie sie selbst sagt — nie bereuen wird.

Als weitere Aufgaben stellte sich die Gruppe folgende Ziele:

- Feierstunde zum 23. Jahrestag der FDJ,
- Fahrt zur Frühjahrsmesse nach Leipzig,
- Regelmäßige Durchführung des Zirkels „Junger Sozialisten“ und Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“.

Die gemeinsame Arbeit hat heute bereits Früchte getragen. Die genannten Aufgaben sind bzw. werden erfüllt.

Hier wäre noch zu erwähnen, daß jeder Genosse und jedes FDJ-Mitglied sich angesichts der Versäumnisse der Vergangenheit die Frage stellen sollte, mußte es so kommen? Hätten wir nicht schon früher als Parteigruppe den Jugendfreunden zur Seite stehen müssen? Hätten wir nicht rechtzeitiger gemeinsam beraten und verändern können?

Schließlich ist es doch so, die Kampfesreserve unserer Partei ist unser sozialistischer Jugendverband. Oft genug hat die FDJ schon bewiesen, daß sie große Taten vollbringen kann. Die Bilanz der 23 Jahre ihres Bestehens ist positiv.

Jedoch fehlt unserer AFO-Leitung Diode noch oft der nötige Elan. Gerade deshalb ist es notwendig, daß die Parteigruppe eng mit den FDJ-Mitgliedern zusammenarbeitet, um zu gewährleisten, daß die Jugendarbeit auf ein höheres Niveau gebracht wird. Die FDJ-Arbeit muß auf alle Jugendlichen unseres Bereiches ausstrahlen, das ist jetzt unser Ziel.

Bernhard Fiebig  
Parteigruppenorganisator



Der Autor dieses Beitrages Bernhard Fiebig während der APO-Wahlversammlung

Wir, die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Otto von Guericke“, erheben Protest gegen die erneute willkürliche Einkerkelung des westdeutschen Patrioten Jupp Angenfort.

Die westdeutsche Klassenjustiz stellt einmal mehr ihre volksfeindliche Rolle unter Beweis:

Notstandsgesetze und Vorbeugehaft für Patrioten — Freispruch und hohe Pensionen für Naziverbrecher!

Wir fordern Freiheit und Gerechtigkeit für Jupp Angenfort!

Becker



ZUR FESTVERANSTALTUNG unserer Grundorganisation „Conrad Blenkle“ anlässlich des 23. Geburtstages des sozialistischen Jugendverbandes konnte neben einer Reihe anderer vorbildlicher FDJler auch Angelika Tschierschwitz für ihre gute Arbeit ausgezeichnet werden. Angelika steigert ständig ihre Leistungen in der Betriebsschule und erzielt gute Lernergebnisse. Im April wurde sie auf Grund dieser Erfolge von der Betriebsschule und vom Jugendverband wegen ihrer Aktivität in ihrer FDJ-Gruppe IK/67 zur Konferenz der besten Lehrlinge der DDR delegiert. (Auf unserem Bild spricht FDJ-Sekretär Walter Jäckel den Dank an Angelika aus.)

## Es geht um Menschenleben

In den letzten 14 Tagen mußte sich das Verkehrssicherheitsaktiv des WF wiederum mit zwei Kollegen des Betriebsteiles Bildröhre wegen Trunkenheit am Lenkrad beschäftigen. Beide Delikte wurden in Zusammenarbeit zwischen unserem VA und der Verkehrspolizei der Inspektion Köpenick bearbeitet und behandelt.

Dem Kollegen J. aus der Abteilung BT wurde die Fahrerlaubnis für sechs Monate entzogen und außerdem eine Ordnungsstrafe in Höhe von 200,- Mark auferlegt.

Kollege M. aus der Abteilung BPF erhielt für 15 Monate Fahrerlaubnisentzug und ebenfalls eine Ordnungsstrafe in Höhe von 200,- Mark.

Die letzten Auswertungen im Verkehrssicherheitsaktiv ergaben, daß die meisten Trunkenheitsfälle bei Kfz-führenden Kollegen aus dem Betriebsteil Bildröhre zu verzeichnen sind. Vom VSA werden in Zusammenarbeit mit der Arbeitsschutzinspektion und der Betriebsleitung Maßnahmen eingeleitet, um diesen beschämenden Zustand zu verändern.

Wir möchten nochmals alle Kraftfahrer auf das dringlichste vor jeglichem Alkoholgenuß vor Antritt der Fahrt warnen! Es wird mit aller Härte gegen solche Verletzung der Straßenverkehrsordnung vorgegangen. Wir können und werden nicht zulassen, daß durch derartigen Leichtsinns das Leben von Menschen, unser sozialistisches Eigentum und das Eigentum anderer Kollegen oder Personen auch nur in irgendeiner Weise gefährdet wird.

Hartmut Weiland,  
Vorsitzender des VSA



Woche vom  
31. 3. - 3. 4. 69

### Essen zu 0,70 Mark

**Montag:** I. Kartoffelsuppe mit Fleischeinlage, II. wie I.

**Dienstag:** I. Zigeunergulasch, Kartoffeln, Gurke; II. Hackbraten, Kartoffeln, Krautsalat

**Mittwoch:** I. Setzei, Spinat, Kartoffeln; II. Wellfleisch, Sauerkohl, Kartoffeln

**Donnerstag:** I. Topfwurst, Kartoffeln, Sauerkohl; II. Weißkäse, Kartoffeln, rote Bete

### Schonkost zu 0,70 Mark

**Montag:** Kartoffelsuppe mit Fleischeinlage

**Dienstag:** Hackbraten, Kartoffeln, Mischgemüse

**Mittwoch:** Weißkäse, Kartoffeln, Apfelmus

**Donnerstag:** Rinderroulade gedünstet, Kartoffeln, Kompott

### Essen zu 1,- Mark

**Montag:** Nieren, Reis, Kompott

**Dienstag:** Blindes Huhn (Möhren/weiße Bohnen), Pudding mit Saft

**Mittwoch:** gekochter Klops, holländische Soße, Kartoffeln, rote Bete

**Donnerstag:** falscher Rehbraten, Bayrischkraut, Kartoffeln

**Änderungen vorbehalten!**

Werkspeisung



ZU EINER FESTLICHEN RUNDE trafen sich auch die Kolleginnen des Kollektivs „20. Jahrestag“ (TT 1) an ihrem Ehrentag. Bei Kuchen und Kaffee wurden Erfahrungen ausgetauscht und kleine Aufmerksamkeiten der Kollegen bewundert

## Die Eltern „ihrer“ Kinder sagten Dank

Am 29. Januar 1969 fand mit der Lehrerin unserer Patenklasse, Frau Finsterbusch, dem Elternaktiv, den Eltern und der Brigade „20. Jahrestag der DDR“ die zweite Elternversammlung im Schuljahr 1968/69 in der Klasse 3a der 7. Oberschule Berlin-Köpenick, Wendenschloß, statt. Ausgehend von dem am 24. September 1968 abgeschlossenen Patenschaftsvertrag hatten alle Kolleginnen und Kollegen des Kollektivs der Abteilung TT 1 die Nützlichkeit einer intensiven Patenschaftsarbeit erkannt.

Wir unterstützen aktiv unsere Patenklasse, um an der Durchsetzung und Vervollkommnung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems an unseren Schulen teilzunehmen, in denen unsere Kinder lernen und zu gebildeten Persönlichkeiten erzogen werden.

Die Klassenlehrerin, Frau Finsterbusch, führte u. a. aus: Nur durch die Einbeziehung aller Brigademitglieder konnten bzw. können all die umfangreichen Verpflichtungen erfüllt werden.

Genannt sollen hier die sichtbarsten Ergebnisse der Zusammenarbeit sein:

● regelmäßige Teilnahme von Brigademitgliedern an Elternversammlungen und Elternaktivtagungen;

● regelmäßige Hospitationen von Brigademitgliedern in der Patenklasse;

● Vorträge über den Produktionsumfang im VEB Werk für Fernseh-elektronik und Zeigen von Anschauungsmaterial in der Patenklasse und im Betrieb, um den Pionieren einen Einblick in das Wirken und Schaffen der Werktätigen des Betriebes zu geben;

● gemeinsame Feier zum 20. Pioniergeburtag;

● Bereitstellung von Anschauungsmaterial für die Belange des Unterrichts;

● Organisierung eines Besuches der Patenklasse an den Arbeitsplätzen der Brigade.

Im Namen der Brigade „20. Jahrestag der DDR“ dankte anschließend der Kollege Friedel der Lehrerin, dem Elternaktiv und den Eltern für die gute Zusammenarbeit, die sich insbesondere

● bei der Belegung des Kulturprogramms, der Betriebsfestspiele des Direktorates T und der Brigadeabende;

● bei dem ausgezeichneten Kontakt der Brigade mit der Klassenlehrerin, den Pionieren der Klasse 3a, dem Elternaktiv;

● bei dem disziplinierten Besuch der Patenklasse im Betrieb am 22. Januar und der Übergabe von kleinen Geschenken an die Brigade widerspiegelt.

Der ausgesprochene Dank der Eltern in der Versammlung ist der Brigade zugleich eine Verpflichtung, die Patenschaftsarbeit weiterhin so ernst zu nehmen und so intensiv zu betreiben wie bisher.

Nicht zuletzt werden durch die gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Pionierorganisation und Patenbrigade die Schüler der Klasse 3a der 7. Oberschule in Wendenschloß auf das künftige Leben in der sozialistischen Gemeinschaft gut vorbereitet.

Die Mitglieder der Brigade „20. Jahrestag der DDR“ freuen sich, auch ihren Anteil dazu beigetragen zu haben.

Eva-Maria Uecker (TT 1)



## Unsere Schachaufgabe

F. Hoffmann (1. Preis)  
Nationales Problemturnier 1968  
des Deutschen Schachverbandes

Matt in zwei Zügen

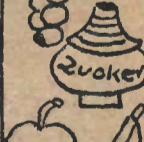
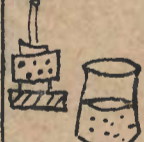
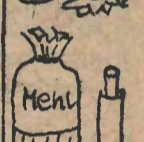
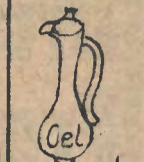
Weiß: Ka1, Dg3, Te6, La8, Sa3, Sf7, Bb6, e6  
Schwarz: Kd5, Lh1, Sa6, Ba, b5, d4, f6, g5, h5

Auflösung aus Nr. 11 (G. Steffen)

1. d7Se2! 2. c6! (K/Lxc2? 2. b5? Sb4!)  
Sxb4/bellebig 3. Lx64/b5 matt. 1. ... Sb3  
2. b5 Sxc5/bellebig 3. Lx c5/c6 matt.

## EIERKUCHEN MIT ROSENKOHL

800 g Rosenkohl (Konserven), 4 Eßlöffel Öl, 200 g gekochten Schinken, 1 Zwiebel, 1 Prise Salz, 1 Prise Muskat, Eierkuchenteig, Rosenkohl in wenig Flüssigkeit mit 1 Prise Salz dünsten. Schinken in Würfel schneiden, mit feingehackter Zwiebel anrösten, den gegarten Rosenkohl mit dem Öl zugeben, mit Muskat würzen und in Eierkuchen füllen.



## RUSSISCHER HERINGS-SALAT

6 vorbereitete Salzheringfilets, 3 mittlere gekochte Kartoffeln, 3 mittlere gekochte rote Rüben und 2 Essiggurken in Streifen schneiden. 150 g Mayonnaise mit 2 Eßlöffel Joghurt oder Sauer Milch mischen, darunter 1 Teelöffel geh. Kapern und 1 mittlere geriebene Zwiebel mischen. Alles mit Hilfe zweier Gabeln leicht vermengen. Mit Petersilie garnieren.

## RETTICH-SALAT

400 g Rettich, 1/8 Liter Joghurt oder saure Milch, frische Kräuter.

Die geschälten und geraspelten Rettichwurzeln mit gehackten Kräutern vermischen und durchziehen lassen. Kurz vor dem Servieren Joghurt oder saure Milch untermischen.

Eventuell einen geraspelten Apfel zugeben.

## MORAL IN DER PFANNE

Ein Huhn, zum Schlachten auserkoren, hat kurz darauf den Kopf verloren. Gerupft, gebrüht und ausgenommen sieht man es in die Pfanne kommen zu einem gleichfalls nackten Hahne (dazu ein wenig Fett und Sahne). Der Hahn — im Leben unverdorben, der schnäbelnd nie ein Huhn umworben und schüchtern mied das Liebesnest —, der stellte mit Erstaunen fest: Kein Schamgefühl streift mein Gemüt. Der Grund: Auch er wahr abgebrüht.

Günter Thate  
(Entnommen „Eulenspiegel“)

Guten Appetit

# Kinder brachten Frauen Freude



MIT BEIFALL BELOHNT wurden die kleinen Gratulanten des Kinderheimes „Agnes Smedley“ von den Frauen aus RG 3. Auf unserem Bild v. r. n. l.: Hannelore Rojahn, Irmgard Richter, Elfriede Seidlitz, Ruth Gladzigewski, Inge Scholz, Lucie Dillan, Erika Harms, Barbara Wühle und Ursula Mock

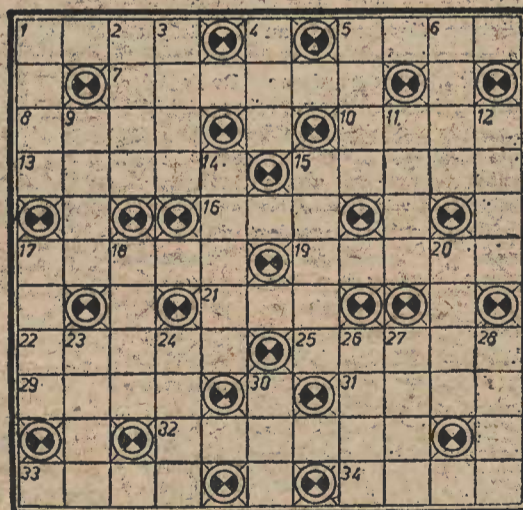


BESONDERS LIEBE GRUSSE zum Frauentag bekam und erwiderte Ruth Gladzigewski (RG 3)



UBERALL, wo unsere Jüngsten auftauchten, brachten sie Freude. Kollegin Gerda Exner, Leiterin des sozialistischen Kollektivs „Fidel Castro“ in DP 1, bedankte sich im Namen ihrer Frauen

???



**Waagrecht:** 1. Bürde, 5. zeitkritisches Schlagerlied, 7. Jahreszeit, 8. Halbedelstein, 10. Gedanke, 13. Drahtstift, 15. Baumbehang, 16. männlicher Kurzname, 17. Gewebe, 19. Harzart, 21. Figurführung beim Schach, 22. Gestalt aus der Operette „Die Fledermaus“, 25. Geschirrüberzug, 29. Handelsobjekt, 31. Fluß bei Aschersleben, 32. Jahreszeit, 33. weiblicher Vorname, 34. Vortrag.

**Senkrecht:** 1. nordspanische historische Landschaft, 2. Pfeifentabak, 3. griechisch: fern, 4. Hafenstadt in Finnland, 5. Ausdrucksform, 6. Verbindungsbolzen, 9. Staatenbündnis, 11. Schachfigur, 12. Behälter, 14. Tierlippe, 15. Krümmung, 17. englischer Dramatiker irischer Herkunft, 18. deutscher Grenzfluß, 20. Fluß in West-

deutschland, 23. Erdaufschüttung, 24. bulgarische Währungseinheit, 26. Gewässer, 27. Fluß in England, 28. Weinernte, 31. Ostseeküstenfluß.

**Auflösung aus Nr. 11**

**Waagrecht:** 1. Tram, 4. Stoa, 7. Toller, 9. Ball, 11. Eboli, 12. Alai, 13. Hü, 14. Kascin, 15. Ski, 17. Efeu, 19. Area, 22. Duo, 23. Dallas, 26. Sol, 28. Lore, 29. Seide, 30. Aken, 31. Neruda, 32. Ewer, 33. Alma,

**Senkrecht:** 1. Tabak, 2. Atlas, 3. Mo-lière, 4. Sebu, 5. Trosse, 6. Alibi, 8. Lehne, 10. Alatau, 16. Kurarc, 18. Fallada, 20. Rosine, 21. Adler, 22. Dosse, 24. Lokal, 25. Senta, 27. Oder.



## Gelungene Festveranstaltung in R

Am 11. März 1969 fand den Kolleginnen zu Ehren die traditionelle Festveranstaltung des Betriebsteils statt. Unser Bild zeigt die Mitwirkenden in der „Gaststätte zum Frohsinn“. Von der Instrumentalmusik über den Schlager bis zur Operettenmelodie reichten die musikalischen Spezialitäten, die den Gästen durch Kollegen serviert werden.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bautell E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerel Tägliche Rundschau, 108 Berlin.